

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1893

17 (9.2.1893)

Durlacher Wochenblatt.

N^o 17.

Ercheint wöchentlich dreimal.
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.
Im Reichsgebiet 1 M. 60 Pf.

Donnerstag den 9. Februar

Verantwortlicher Redakteur
Dr. med. J. B. Schmitt
Anzeigegebühr pro Zeile 10 Pf.
Inserate werden nicht für die
ersten 10 Tage berechnet.

1893.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 6. Febr. Probst Alexander von Ismailow, Hofgeistlicher der Prinzessin Wilhelm, wurde gestern früh von einem Herzschlag betroffen, der seinem Leben ein jähes Ende bereitete. Der Berewigte erreichte ein Alter von nur 56 Jahren.

Offenburg, 3. Febr. Herr Amtmann Hermann aus Karlsruhe ist zum Bürgermeister unserer Stadt gewählt worden.

Am Mittwoch Abend kurz nach 9^uhr wurde in Dahr und Umgebung ein Erdbeben wahrgenommen. Der Stoß erfolgte nach der „Lahrer Btg.“ in senkrechter Richtung; es mögen etwa 10 rasch aufeinanderfolgende Hebungen und Senkungen gewesen sein, denen in Zeiträumen von etwa einer Sekunde noch 4 bis 5 leichte Stöße, gleichsam wie Zuckungen, folgten. In Dinglingen wurden sogar Gegenstände in den Zimmern von ihrer Stelle gerückt.

Im Reichsanzeiger 1893 Nr. 14 erging folgende Warnung: In deutschen Zeitungen erscheinen seit einiger Zeit Ankündigungen, in denen eine englische Firma „The International Mercantile Society“ 245 City Road London E. C., als deren Präsident sich E. G. Smith und als deren Sekretär Bruno Sella unterzeichnet, für die Firma Schulburg, Beyer u. Co., die angebliche Besitzerin der deutschen Ausstellungs-Trinkhallen in Chicago, für die Dauer der Chicagoer Ausstellung 80 Kellnerinnen sowie auch Commis anzuwerben vorgibt. Personen, die sich auf diese Ankündigungen hin an die gedachte Firma wenden, werden zur vorherigen Einzahlung einer Vermittelungsgebühr von 8 Schill. oder von höheren Beträgen aufgefordert. Nach dem Eingang der geforderten Beträge pflegt die Firma dann, wie aus verschiedenen darüber geführten Klagen hervorgeht, den Schriftwechsel abzubrechen. Da die in London über das Treiben dieser Firma eingezogenen Erkundigungen ergeben haben, daß sie mit der diesjährigen Ausstellung in Chicago in keiner Verbindung steht, so kann den erwähnten Ankündigungen gegenüber nur zur größten Vorsicht gerathen werden.

Deutsches Reich.

* Die mehrtägigen Reichstaatsverhandlungen

Feuilleton.

In der Brandung des Lebens.

Von D. Reinholdt.

(Fortsetzung.)

Die beiden jungen Mädchen stießen gleichzeitig einen Schrei des Entsetzens aus. Else stand wie festgewurzelt und bebte am ganzen Körper. Alice aber, welche ihre Geistesgegenwart behaltend, wandte sich nach der Kajütenwand, um die über den Lagerstätten hängenden Rettungsgürtel herabzunehmen. Noch ehe sie dieselben aber ergriffen hatte, erfolgte ein fürchterlicher Stoß, verbunden mit einem entsetzlichen Kreischen und Krachen; die beiden Mädchen wurden zu Boden geschleudert, und ein gellendes Angstgeschrei tönte durch alle Räume des Schiffes. Alice war es, welche sich zuerst wieder emporraffte; aber auch sie dachte in diesem Augenblick des Schreckens nicht an die Rettungsgürtel, sondern sie umschlang die zitternde Else, welche keines Wortes und keines selbstständigen Entschlusses fähig war und drängte sie nach dem Ausgang und nach der Kajütenthüre hin. Die heftigen und unregelmäßigen Bewegungen des Schiffes drohten sie immer von Neuem zu Boden zu werfen, und Else würde das Verdeck überhaupt nicht erreicht

über den sozialdemokratischen Zukunftsstaat haben wieder einmal gezeigt, wie wenig selbst die parlamentarischen Führer der Sozialdemokratie im Stande sind, ein Bild von der Gestaltung der Dinge in dem von ihnen erträumten Staatswesen der Zukunft zu geben. Die hierbei zum Worte gekommenen sozialistischen Redner hatten allen Anzäpfungen gegenüber nichts als einen Schwall von Phrasen zur Erwidrerung, welche über das Unhaltbare der Stellung der Herren in diesem interessanten Redekampfe nicht hinwegzutäuschen vermochten. Sehr drastisch wußte von Seiten der Gegner namentlich der freimüthige Abgeordnete Richter an einer Reihe von Beispielen darzutun, wie lächerlich sich die sozialistischen Lehren im Lichte der Praxis ausnehmen, zu welcher haltlosen Zuständen sie bei einem Versuche ihrer Umsetzung in's Praktische führen würden. Trotz alledem steht indessen nicht zu erwarten, daß die jüngsten Reichstagsdebatten über Theorie und Praxis in dem sozialdemokratischen Programm dem Ansehen und dem Einflusse der rothen Partei im Lande besonderen Abbruch thun werden. Das Gros der Genossen ist längst gewöhnt, blindlings auf die Verheißungen und Versprechungen der Führer zu schwören, und es mag darum wohl sein, daß die ausgesprochene zuverlässliche Behauptung des Herrn Bebel, die nächsten Reichstagswahlen würden eine weitere Vermehrung der Zahl der sozialistischen Abgeordneten bringen, in Erfüllung gehet!

* Dem Reichskanzler Grafen Caprivi ist seitens des Großherzogs von Oldenburg durch Verleihung des oldenburgischen Ehrengroßkreuzes mit der goldenen Krone und den Schwertern am Ringe eine besondere Auszeichnung zu Theil geworden. Welche spezielle Veranlassung derselben zu Grunde liegt, ist indessen noch nicht bekannt.

* Der kommandirende General des achten Armee-corps, Freiherr v. Loë, ist in Berlin eingetroffen und daselbst im Monopolhotel abgestiegen. Vermuthlich handelt es sich um Ertheilung der letzten Instruktionen an den General, welcher bekanntlich als Spezialgesandter des Kaisers anlässlich des Bischofsjubiläums des Papstes nach Rom geht.

Berlin, 6. Febr. Die Kreuzzeitung bestätigt die Nachricht, wonach der Großfürst-

Thronfolger die Versicherung gegeben, daß ein Bündniß zwischen Frankreich und Rußland nicht bestehe.

* Im Reichstagswahlkreise Berent-Dirschau-Pr.-Stargard, wo am 16. Februar eine Ersatzwahl stattfindet, ist dem polnischen Kandidaten v. Kalkstein-Klonowken seitens der deutschen Parteien ein gemeinsamer Kandidat in der Person des Landschaftsdirektors Albrecht-Suezmin entgegengesetzt worden. Angesichts der beklagenswerthen Zersplitterung, welche sich auf deutscher Seite bei Reichstagswahlen in Gegenden mit theilweise polnisch redender Bevölkerung schon wiederholt bemerkt gemacht hat, kann das einmüthige Vorgehen der Deutschen in dem genannten westpreussischen Wahlkreise nur mit Genugthuung begrüßt werden. Herr Landschaftsdirektor Albrecht gehört der nationalliberalen Partei an.

München, 6. Febr. Der bekannte Panamist „Doktor“ Cornelius Herz war, wie erinnerlich, wegen seiner nachgerade doch etwas zweifelhaft gewordenen Verdienste um die Elektrotechnik seiner Zeit unter die Mitglieder des bayerischen Michaelsordens gerathen. Der Prinzregent hat nunmehr, wie wir den „Münchener Neuesten Nachrichten“ entnehmen, die Streichung des Herz aus dem Michaelsorden genehmigt.

Schweiz.

Bern, 5. Febr. Das Amtsgericht Bern hat im Gegensatz zu den Richterprüchen von Basel und Viedtal bei der Aburtheilung eines Mordens einen Entschuldigungsprozeß statt grober Fahrlässigkeit bloßen Zufall angenommen. Dagegen ist der Rekurs an's Bundesgericht ergriffen worden, das den Streitfall endgiltig am 10. März erledigen wird.

Oesterreichische Monarchie.

* Das große Geheimniß des Grafen Taaffe und der Obmänner der drei maßgebenden Parteien des österreichischen Abgeordnetenhauses, das Programm für die erstrebte neue Regierungsmehrheit, soll nunmehr entschleiert werden. Der Polenklub wie der Hohenwartklub und die deutsche Linke haben am Samstag den Programmentwurf entgegengenommen und berathen, so daß also nächstens seine Veröffentlichung zu erwarten steht. Was die Aufnahme der Taaffe'schen Vorschläge bei den drei

haben, wenn sie nicht von Alice geführt und gestützt worden wäre. Eine schauerliche Szene war es, als sie die letzte Stufe der Kajütentreppe glücklich erstiegen hatten.

Wüste Unordnung herrschte auf dem Verdeck. Alle Passagiere des „Albatros“ — und unglücklicher Weise war ihre Zahl gerade bei dieser Fahrt eine sehr große — schienen sich auf der einen Seite zu einem unentwirrbaren, schreienden, jammernden und tobenden Knäuel zusammengeballt zu haben, und das angstvolle Kreischen der Frauen, wie das verzweifelte Hilferufen der Männer übertobte selbst das grausige Heulen des Sturmwindes und die Kommandoworte des Kapitäns und seiner Offiziere. Dabei herrschte eine Finsterniß, welche Menschen und Gegenstände nur in Umrissen erkennen ließ, und nur dazu beitragen konnte, die Schrecken der Lage zu vergrößern. Auf den schlüpfrigen Brettern des Verdecks vermochte man sich kaum auf den Füßen zu erhalten. Das Schiff war offenbar im Begriff, sich auf eine Seite zu legen und überdies schlugen in jedem Augenblick Sturzseen über Bord, welche wohl im Stande waren, einen Menschen mit sich fortzureißen.

Von einer solchen Sturzsee bis auf die Haut durchnäßt, klammerten sich die beiden Mädchen an eine mitten auf dem Verdeck stehende Bank. Sie durften sich nicht von der Stelle wagen,

denn sie fühlten, wie sich das Schiff unter ihren Füßen immer mehr nach einer Seite hin neigte, und wie schwer, ja geradezu unmöglich es war, auf dem schrägen, schlüpfrigen Boden auch nur einen einzigen Schritt zu thun. Da tauchten unmittelbar neben ihnen aus der Deckung der Kajütentreppe zwei wohlbekannte Gestalten auf, deren Nähe sie wie durch einen Zauberschlag mit dem wunderbarsten Troste erfüllte. Es war Erwin, welcher die halb ohnmächtige und völlig fassungslose Frau Brückner auf den Armen emportrug. Trotz der Dunkelheit erkannte er die jungen Damen sofort, und wie ein Jubelruf entrang es sich seiner Brust.

„Dem Himmel sei Dank, daß wir wieder bei einander sind! Ich war in Todesangst, da ich eure Kajüte leer fand! Jetzt aber laßt Muth. Wir werden sicherlich Alle mit heiler Haut davonkommen!“

Er ließ die alte Dame sanft aus seinen Armen niedergleiten und trat, sie sorgsam unterstützend, zu den jungen Mädchen, die es nicht gewagt hatten, die Bank, an der sie saßen, loszulassen.

„Aber, was um Himmelswillen ist denn geschehen?“ rief Else. „Ist das Schiff gescheitert?“

„Vielleicht etwas Schlimmeres als das! Es ist von einem anderen Dampfer angerannt worden, und wie mir scheint, sehr übel zugerichtet.“

Fractionen anbelangt, so hat die deutsche Linke in einer Resolution erklärt, sie heiße das Programm in seinen Hauptpunkten gut, behalte sich aber in gewissen Einzelheiten ihre Stellungnahme vor, wobei namentlich das Festhalten der Partei am Ausgleich in Böhmen betont wird. Weiter erklärt sich die Linke zur Unterstützung der Regierung in volkswirtschaftlichen und sozialpolitischen Fragen, bei Steuer-Reformen u. s. w. bereit. Der Polenklub will die Regierung auf Grund des Programms ebenfalls unterstützen, behält sich jedoch seine schließliche Stellungnahme zu allen Punkten vor. Der Hohenwart-Klub macht ebenfalls letzteren Vorbehalt, spricht aber sein Bedauern aus, sehr ernste Bedenken gegen verschiedene Punkte des Programms vorbringen zu müssen. Es scheint demnach, als ob die Taaffe'schen Vorschläge im deutsch-liberalen Lager mehr befriedigt haben, als bei den Konservativen.

Wien, 4. Febr. Es geht das Gerücht von einer Drei-Kaiser-Begegnung im nächsten Sommer.

Frankreich.

Paris, 7. Febr. Die Anklagekammer beschloß heute Nachmittag 1½ Uhr im Panama-Prozess die Einstellung des Verfahrens gegen Rouvier, Deves, Grevy, Renault und Cottu, dagegen wurden Proust, Beral, Dugue, Baihaut, Sansleron, Gobron, Blondin, Arton, Charles Lefevre und Fontane vor die Assisen verwiesen.

Italien.

* Aus Rom meldet der offizielle Telegraph, daß die Staatseinnahmen Italiens in den ersten sieben Monaten des laufenden Jahres diejenigen des gleichen Zeitraumes des Vorjahres um etwa 20 Millionen Francs überstiegen hätten. Es scheint beinahe, als ob diese die italienischen Finanzen in günstiger Beleuchtung darstellende Nachricht absichtlich in die Welt hinausposaunt werde, um den bösen Eindruck, den der italienische Bankskandal im Auslande macht, einigermaßen zu verbessern. Im Uebrigen kann man den Italienern nur Glück dazu wünschen, wenn ihre Staatsfinanzen anfangen, sich zu bessern.

Rumänien.

* Kronprinz Ferdinand von Rumänien und seine junge Gemahlin haben am vorigen Samstag ihren feierlichen Einzug in Bukarest gehalten. Dem Thronfolger-Paare wurde von der Bevölkerung der rumänischen Hauptstadt ein begeisterter Empfang bereitet.

Afrika.

* Der Khedive Abbas Pascha hat sich nach Oberägypten begeben, um der Eröffnung der von Assiut nach Hala-Dig führenden neuen Eisenbahnlinie beizuwohnen. Auf allen Bahnhöfen der von ihm berührten Strecke wurde der jugendliche Herrscher von der zusammenge-

strömten Menge warm begrüßt; ob es hierbei vielleicht zu anti-englischen Kundgebungen gekommen ist, läßt sich den betreffenden Meldungen nicht entnehmen. In England argwöhnt man, daß diese Reise des Khedive den geheimen Nebenweck verfolge, die Erregung unter der ägyptischen Bevölkerung gegen die Engländer zu schüren.

Hawaii.

* Die Hawaii-Angelegenheit scheint mehr und mehr eine friedliche Wendung nehmen zu wollen. Dem amerikanischen Staatssekretär des Auswärtigen, Foster, ging ein vom 18. Januar datirtes Telegramm des Vertreters der Vereinigten Staaten in Honolulu, Steffens, zu, wonach die diplomatischen Vertreter der auswärtigen Mächte die neue (provisorische) Regierung auf Hawaii anerkannt haben.

Vereins-Nachrichten.

-a- Durlach, 7. Febr. Der Gesangsverein Rähmashienenbauer veranstaltete am letzten Samstag im Saale des Hotels Karlsburg seinen Mitgliedern eine Abendunterhaltung, welche einen befriedigenden, schönen Verlauf nahm. Das schön zusammengestellte Programm unterhielt die Zuhörer auf's Beste. Die zum Vortrag gelangten Chöre zeichneten sich ebenso sehr durch richtige Auffassung der Komposition, als auch durch edle Vortragweise aus. Die Anancirung war eine geradezu überraschende und ließ deutlich die Hand des Meisters in der Gesangsdirektion erkennen. Dem Verein können wir zu der Wiederwahl des Herrn Hauptlehrer Hiller zum Dirigenten nur gratulieren. Wohlverdienten Beifall fanden die ergötzt und gefühlvoll zum Vortrag gebrachten Soli für Violine und Klavier der Herren Jörger jun. und Hiller jun. „Chant du Boreau“ von Papini und „Loïn du Bal“ von Silet. Eine ebenso gute Aufnahme fand das Vederkonzert der Damen und Herren Hiller, sowie die Bariton- und komischen Vorträge des Herrn Jung. An den musikalischen Theil schloß sich ein Tanzkränzchen an, das die Teilnehmer noch lange in gehobener Stimmung beisammen hielt.

m. Zur Förderung der Bienenzucht.

Schon mancher Artikel ist über dies Thema geschrieben worden, sodas es eigentlich als überflüssig erscheinen könnte, noch weiteres darüber zu sagen; erwägt man jedoch, das es trotzdem in vielen Gegenden mit der Bienenzucht eher rückwärts als vorwärts geht, so ist es immer wieder geboten, auf den Nutzen der Bienenzucht, dieser edlen gesundheitsfördernden Nebenbeschäftigung, welcher in den weitesten Schichten der Bevölkerung Eingang verschafft werden sollte, aufmerksam zu machen. Gar viele haben

mit der Bienenzucht begonnen, wenige aber wirklich etwas damit erreicht. Die meisten sind der Sache bald müde geworden und haben die Imkerei wieder an den Nagel gehängt, mancher erst, nachdem sie viel Geld für allerlei kostspielige Einrichtungen, von denen sie reichen Ertrag erhofften, ausgegeben hatten.

Voran liegen denn nun aber die zahlreichen Mißerfolge?

An der Gegend liegen sie nicht, sondern einzig und allein in dem Umstande, daß viele ihr Heil darin suchen, fortwährend allen möglichen Neuerungen nachzulaufen und daß sie es meistens an dem, was jedem, der irgend etwas anfängt, am meisten noththut, nämlich am Lernen und am richtigen Anwenden des Gelernten, fehlen lassen.

Wer also ein tüchtiger Bienenzüchter werden will, der suche zunächst Anschluß an unseren Landes-Bienenzuchtverein, schaffe sich sodann ein gutes Lehrbuch an — ein solches wird ihm beim Eintritt in den Verein unentgeltlich aus- gefolgt —, studire darin fleißig und befestige das Gelernte durch eigene Beobachtungen. Er führe das Gelernte mit Vorsicht aus und stecke erst dann mehr Geld in seine Zucht, wenn er sich seiner Sache sicher fühlt. Gar mancher ist lediglich auf diesem Wege, auch ohne einen Lehrmeister an der Hand zu haben, ein recht tüchtiger Imker geworden.

Hat er aber einen tüchtigen Meister (denn nur ein solcher ist ihm von Werth) am Blase oder in der Nähe, so lasse er sich von diesem praktisch unterweisen, er hat es dadurch leichter und bequemer und es kommen auf diese Weise auch solche zum Ziele, die es nicht so verstehen, aus einem Buche allein etwas zu lernen.

Hier möchten wir zugleich auch auf die vor 3 Jahren mit staatlicher Unterstützung in Oberbach gegründete Badische Imkerschule aufmerksam machen und zur Theilnahme an einem Kurs daselbst auffordern.

Findet nun unsere Anregung einen entsprechenden Widerhall und wird die Bienenzucht begeistert und kräftig angefaßt, nachdrücklich und zielbewußt durchgeführt, so begen wir die frohe Zuversicht, daß durch dieselbe die Bienenzucht zu einem beachtenswerthen volkswirtschaftlichen Faktor herangebildet werde, denn unter den gegenwärtig herrschenden Gesichtspunkten der Abspürung von Einnahmequellen für den Lebensunterhalt unserer Bevölkerung dürfte gerade der Bienenzucht ein ganz besonderes Interesse beizumessen sein.

Großherzogliches Hoftheater Karlsruhe.

Donnerstag den 9. Februar. 23. A.-B. Zum 1. Male wiederholt: **Unter der Maske**, Lustspiel in 4 Akten von Max Lindner. Anfang 7 Uhr.
Freitag den 10. Februar. 24. A.-B. **Don Pasquale**, komische Oper in 3 Aufzügen von G. Donizetti. Anfang 7 Uhr.

Die Taue, an denen dieselben hingen, waren bereits zum Theil gekappt, und es bedurfte nur noch weniger Beihülfe, um sie zum Niederlassen in das Wasser fertig zu machen. Ohne Besinnen schwang sich der junge Maler in eines der Fahrzeuge, und seine machtvolle Stimme tönte über Geschrei und Sturmwind hinweg:

„Alle werden gerettet! — Aber die Frauen zuerst! Ein feiger Schurke, der das Schiff verlassen will, so lange sich noch ein einziges Weib auf demselben befindet! — Wer ein Mann ist, steht mir bei!“

Der kurze, kräftige Mahnruf verfehlte auf einen Theil der Passagiere seine Wirkung nicht, und einige kräftige Männer unterstützten nun die Matrosen in ihrem Bemühen, die Bor-drängenden zurückzuhalten, und für die Frauen eine Gasse offen zu halten, durch welche sie zu den Booten gelangen konnten. Aber ihr Beginnen war ein furchtbar schwieriges; denn ein halbes Duzend stämmiger Kerle — es waren irische Arbeiter — widersezte sich mit aller Gewalt, und eine kurze Zeit hindurch hatte es den Anschein, als wenn ihren riesenstarken Fäusten der Sieg verbleiben sollte. Erwin, dessen Augen sich völlig an die Dunkelheit gewöhnt hatten, erkannte die drohende Gefahr und zögerte nicht, ihr mit dem letzten Mittel, das ihm zu Gebote stand, zu begegnen.

(Fortsetzung folgt.)

Aber ich fürchte nicht, daß es eine Gefahr für uns hat. Der „Albatros“ ist mit Rettungsbooten in genügender Zahl versehen und außerdem wird man uns auch von dem anderen Schiffe zu Hilfe kommen!“

Als sollten seine beruhigenden Worte nur zu schnell durch die Thatfachen eine Widerlegung erfahren, frachte in diesem Augenblick das riesige Fahrzeug auf's Neue in allen Fugen und zugleich sank das Bordertheil so tief hinab, daß es von den hochgehenden Wogen völlig überspült wurde. Das Angstgeschrei erhob sich in verstärktem Maße und Erwin sah mit Schrecken ein, daß die Hilfe in der That sehr rasch erfolgen müsse, wenn sie nicht zu spät kommen sollte. Er rief den Frauen zu, sich an ihrer bisherigen Stütze festzuhalten und unter keinen Umständen vor seiner Rückkehr den Platz zu verlassen, an welchem sie sich befanden. Dann warf er sich ohne Besinnen in den tobenden Menschenknäuel hinein und rief einem Manne von der Besatzung des Schiffes, der in seiner Nähe bemüht war, die vor Angst halb wahnsinnigen Passagiere zu beruhigen, zu, warum die Rettungsboote noch nicht herabgelassen seien.

„Es geht ja nicht, Herr,“ war die Antwort. „Die Passagiere sind zu unvernünftig! Ein Boot ist bei dem Zusammenstoß verloren gegangen! Unglücklicher Weise das größte! Die beiden anderen könnten längst im Wasser sein; aber wenn wir sie jetzt flott machen, sind sie ja auf

der Stelle vollgeschlagen! Erst müssen wir Ordnung haben, sonst gehen wir mit Mann und Maus zu Grunde!“

In der That wurde um den Besiz der Boote zwischen der Schiffsmannschaft und den männlichen Passagieren ein förmlicher Kampf geführt. Die waderen Matrosen thaten musterhaft ihre Pflicht, aber von den Reisenden dachte jeder nur an die Erhaltung seines eigenen Lebens. Es schien, als seien alle Bande der Natur und der Gesittung aufgelöst und als solle in der That wirklich die unvernünftigste Selbstsucht dieser Reisenden das ganze Rettungs- werk vereiteln.

Der Kapitän hatte seinen Platz auf der Kommandobrücke behalten, obwohl das argbeschädigte Schiff, in welches das Wasser mit Heftigkeit einströmte, längst nicht mehr zu lenken war; aber seine Zurufe verhallten wirkungslos und kaum gehört. Ebenso machtlos erwiesen sich das Zureden und die Drohungen der Offiziere, welche vor den Booten Aufstellung genommen hatten, und bei der Schnelligkeit, mit welcher sich der Untergang des Schiffes zu vollziehen schien, mußte man in jedem Augenblick erwarten, die Wogen der Nordsee über der tobenden Menschenchaar zusammenschlagen zu sehen. Mit unsäglicher Mühe und nur mit Aufgebot seiner ganzen Körperkraft gelang es Erwin, sich durch den fest zusammengekeilten Menschenhaufen zu drängen und in die Nähe der Boote zu gelangen.

Maul- und Klauenseuche in Weingarten betreffend.

Nr. 2668. Nachdem in Weingarten die Maul- und Klauenseuche wieder erloschen ist, werden unsere Mahregeln vom 20. Januar d. J. Nr. 1479 (verschärfte Stallsperrre) außer Kraft gesetzt.
Durlach den 6. Februar 1893.

Großherzogliches Bezirksamt
Holtmann.

Schießübungen betreffend.

Nr. 2691. Wir bringen zur allgemeinen Kenntniß, daß das 3. Bataillon des Infanterieregiments Markgraf Ludwig Wilhelm (3. badisches) Nr. 111 beabsichtigt, in der Zeit von Donnerstag den 9. d. Mts. bis einschließlich Samstag den 11. d. Mts. von 8 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags in dem östlich des südlichen Theiles des Horbenlochwaldes gelegenen Gelände, Schießrichtung nach Osten und Südosten gegen den Gdelberg, Schießübungen mit scharfen Patronen abzuhalten.

Besonders gefährdet ist der Gdelbergwald.

Das gefährdete Terrain wird durch Posten des genannten Bataillons mit rothen Flaggen abgesperrt werden, ebenso zeitweise die Chaussee. Den Anordnungen dieser Posten ist unweigerlich Folge zu leisten.

Die Bürgermeisterämter von Hohenwettersbach, Grünwettersbach und Wolfartsweier werden veranlaßt, Vorstehendes alsbald in ihren Gemeinden in ortsüblicher Weise bekannt zu machen und den Vollzug alsbald anher anzuzeigen.

Durlach den 7. Februar 1893.

Großherzogliches Bezirksamt
Holtmann.

Die Führung der Grund- und Pfandbücher betr.

Nr. 820. Die Grund- und Pfandbuchbehörden des diesseitigen Amtsgerichtsbezirks werden mit Bezug auf Ziff. IX. der Verordnung vom 9. Juni 1890 — Ges. u. Verordn.-Bl. Nr. XX. Seite 269 ff. — veranlaßt, binnen 14 Tagen anher anzuzeigen, wie viele frühere allgemeine Einträge nach §. 17 des Pfandgesetzes vom 29. März 1890 in der Zeit vom 1. Januar bis mit 31. Dezember 1892

- a. von Vormundschaften und
- b. von sonstigen Einträgen

auf bestimmte Eigenschaften umgeschrieben wurden.

Durlach den 6. Februar 1893.

Großherzogliches Amtsgericht II.:
Sridler.

Bekanntmachung.

Der nächste hiesige

Zucht- und Fettviehmarkt

wird am Montag den 13. d. Mts. abgehalten.

Zufuhr in der Regel 1000—1200 Stück.

Bretten den 6. Februar 1893.

Bürgermeisteramt:
F. Withum.

Durlach.

Steigerungs - Ankündigung.

Der Theilung halber lassen Wittve und Erben des 1860 verstorbenen Heinrich Rittershofer, Landwirths hier, am

Montag den 13. Februar,

Nachmittags 2 Uhr,

im Rathhause hier nochmals öffentlich zu Eigenthum versteigern, wobei vorbehaltlich der oberverordneten Genehmigung der Zuschlag erfolgt, wenn der Anschlag auch nicht erlöst wird:

1. Lgrb. Nr. 202. Ein einstöckiges Wohnhaus mit 80 qm Hofraithe, Stall und Schopf in der Schlachthausstraße hier, neben Phil. Jak. Meier's Rekliten und Gebrüder Widert, taxirt zu 3000 Mk., Angebot 2000 Mk.
2. Lgrb. Nr. 7607. 16 Nr 20 Meter Acker im Lerchenberg, einerseits Ludwig Haury, andererseits Christof Bull, tax. 400 Mk., Angebot 200 Mk.

Durlach, 6. Febr. 1893.

Der Großh. Notar:
A. Schmitt.

Eine Mansarden-Wohnung von 3 bis 4 Zimmern mit Zugehör ist auf 23. April zu vermieten

Hauptstraße 49.

Brennholz-Versteigerung.

[Durlach.] Bürgergabhölzer werden versteigert:

Donnerstag den 9. und Freitag den 10. Februar,

Vormittags 9 Uhr, im Distrikt Oberwald, Gaisrain, Nafswalde und Elmorgenbruch:

692 Ster Holz und 4050 Stück Wellen;

Samstag den 11. Februar,

Vormittags 9 Uhr, im Distrikt Oberfüllbruch:

320 Ster Holz;

Samstag den 11. Februar,

Nachmittags 3 Uhr, im Distrikt Bergwald:

54 Ster Holz und 200 Stück Wellen.

Bei dieser Gelegenheit wird auch das Besoldungsholz der evangel. Pfarreien und des Stadtvikariats versteigert.

Zusammenkunft jeweils im Holzschlag.

Durlach, 6. Febr. 1893.

Der Gemeinderath:

H. Steinmez.

Siegrist.

Dung, eine große Parthie, verkauft

Blumewirth Klein.

Holz-Versteigerung.

Aus dem Gemeindewalde der Stadt Durlach, Distrikt Oberfüllbruch, Schlag Nr. 9 und 10 werden am

Mittwoch den 15. Februar,

von Mittags 11 Uhr an, auf dem Rathhause in Blankenloch versteigert:

28 Ster Weiden-Brügelholz,

19 Ster Eichen-, Eichen-,

Kufchen-Kloßholz, 3850 Wellen,

8 Loose Schlagraum, 17 Loose Stumpen.

Gemeindewaldhüter Christian Hofheinz in Blankenloch zeigt das Holz auf Verlangen vor.

Grünwettersbach. Stammholz-Versteigerung.

Die hiesige Gemeinde läßt Montag den 13. Februar, Vormittags 9 Uhr, in ihrem Gemeindewald öffentlich versteigern:

12 Stück Eichen von 46 bis 2,21 Festmeter,

11 Stück Buchen von 50 bis 1,32 Festmeter,

11 Stück Ferkeln von 50 bis 1,60 Festmeter.

Zusammenkunft beim Rathhaus. Grünwettersbach, 7. Febr. 1893.

Das Bürgermeisteramt:
Breiß.

Wolfartsweier. Rindsfasel-Versteigerung.

Die Gemeinde Wolfartsweier läßt nächsten Freitag, 10. Febr., Nachmittags 2 Uhr, im Faselhofe einen fetten Rindsfasel öffentlich versteigern, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Wolfartsweier, 7. Febr. 1893.

Der Gemeinderath:
Mössinger.

Mössinger, Rathschreiber.

Hauptstraße 10.

Auf 23. April ist eine schöne Wohnung, gegen die Hauptstraße gelegen, mit Küche, Keller u. Speicher zu vermieten Hauptstraße 63.

Ein großes, unmobliertes Zimmer ist auf 23. April an eine einzelne Person oder kleine Familie zu vermieten

Mühlstraße 2, 3. St.

Eine Wohnung von 4 Zimmern nebst Zugehör in schönster Lage pr. 23. April zu vermieten. Miethpreis 350 Mk. pr. Jahr. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Eine Wohnung, bestehend aus 3 Mansardenzimmern, Küche, Keller und Speicher, ist auf 23. April zu vermieten

Pfanzvorstadt 62.

Liederkrantz Durlach.

Den Mitgliedern zur Kenntniß, daß die diesjährige

Fastnachts-Aufführung

am Samstag den 11. Februar,

Abends präzis 8 Uhr, stattfindet.

Programme werden den Mitgliedern zugestellt werden.

Der Vorstand.

Turnverein Durlach.

Gut Heil!

Nächsten Samstag, den 11. Februar, Abends 8 Uhr,

findet im Hotel „Karlsburg“ unser

Vereins-Ball

statt, wozu wir unsere verehrlichen Mitglieder nebst Familienangehörigen freundlichst einladen.

Einführungsrecht ist nicht gestattet.

Während den Pausen werden Pyramiden und Reulenübungen aufgeführt.

Der Vorstand.

Lyra.

Unsere verehrlichen Mitglieder werden zu dem am Samstag den 11. Februar in der „Krone“

stattfindenden

Vereins-Ball

hiermit freundlichst eingeladen.

Einführungsrecht nicht gestattet.

Der Vorstand.

Gemeinde-Bürger-Verein Durlach.

Auf Grund des §. 8 unserer Statuten findet nächsten Sonntag, den 12. Februar, Nachmittags 3 Uhr, in der Eglau-Halle die 1. ordentliche

Generalversammlung

statt, wozu sämtliche Mitglieder mit der Bitte um zahlreiches und pünktliches Erscheinen freundlichst eingeladen werden.

Tagesordnung:

1. Begrüßung durch den Vorstand.
2. Berichterstattung des Schriftführers und Rechners.
3. Wahl der Rechnungsprüfungskommission.
4. Anfrage wegen Satzungsänderungen.
5. Neuwahl des Vorstandes.
6. Festsetzung des Dienergehalts.
7. Einzug der Jahresbeiträge.
8. Abstimmung über Abhaltung des Stiftungsfestes.
9. Entgegennahme von Beitrittserklärungen.

Der Vorstand.

Bestellungen zum Holzsägen

und -Spalten werden angenommen

Blumenvorstadt 14.

Ein schön möbliertes Zimmer

ist zu vermieten

Weingarter Straße 7, 2. St.

Schnellfeueranzünder

empfehlen

Gebrüder Schmidt

beim Rathhaus.

Im Holzsägen

empfiehlt sich

Friedrich Oeder,

Lammstraße 41.

Sänger
brauchen zur Vermeidung und zur Be-
seitigung von Indispositionen **Fay's** echte
Sodener Mineral-Pastillen.

**Kleine Ursachen —
Große Wirkungen!**

Aus einfacher **Indisposition** kann völliger Stimmverlust,
aus andauernder **Heiserkeit** können oft schwere Halsleiden entstehen
und **Husten** deutet nicht selten auf schwere Brustleiden hin.

Wer also eine **auch nur leise Indisposition** spürt, wer
heiser spricht oder **hustet**, der denke sofort an Abhilfe und gebrauchte

FAY's echte
Sodener Mineral-Pastillen!

Man achte beim Einkauf darauf, daß jede Schachtel die Be-
zeichnung „**Fay's** echte **Sodener Mineral-Pastillen**“ und den
Namenszug „**H. Herm. Fay**“ trägt. Außerdem muß jede echte
Schachtel mit einer blauen ovalen Verchlußmarke versehen sein.

Fay's echte **Sodener Mineral-Pastillen** sind in allen
Apotheken, Droguerien, Mineralwasserhandlungen u. zum Preise von
85 Pfg. per Schachtel erhältlich.

Für Rechtsanwälte
sind **Fay's** echte **Sodener Mineral-Pastillen**
direkt unentbehrlich, da sie hebend auf die
Stimmhänder wirken u. auf d. Sprachorgan
den wohlthueendsten Einfluß üben.

Prediger
haben durch **Fay's** echte **Sodener**
Mineral-Pastillen die größtmögliche Er-
leichterung in ihrem Berufe.

Lehrern
deren Gesundheit durch die trockene Luft
in Schulzimmern häufig gefährdet ist, leisten
Fay's echte **Sodener Mineral-Pastillen** die besten Dienste.

**Brodmehl,
Futtermehl & Mele**
empfehlen billigst
**Karl Sölzle, Bäckerei,
Hauptstraße 7.**

Empfehlung.
Unterzeichnete erhielten von dem
Allgemeinen Deutschen Versicherungs-
Berein in Stuttgart, vertreten durch
Herrn G. Benkendorfer hier, für
erlittene Unfälle die Entschädigung,
und zwar:
**A. Knappschneider, Winden-
macher, N. 594.** — und
**Karl Dumberth, Schreiner-
meister, N. 298.** —
prompt ausbezahlt und können da-
her obige conlante Anstalt auf's
Beste empfehlen.

Zur Aushilfe für Sonntag wird
ein anständiges, im Serviren
tüchtiges Mädchen gesucht. Näheres
bei Ernst Sauck.

Acker, ½ Morgen und
30 Ruthen im
Bergfeld, zu verkaufen oder zu ver-
pachten **Lammstraße 36.**

Prima Brodmehl,
à 12, 13, 14 u. 15 S. pr. Pfd., bei
Philipp Luger.

Butter! Butter!
Feinste Süßrahm-Tafel-
butter, sowie Banauer Butter
bei **Wih. Wagner am Markt.**

Heute
(Donnerstag)
wird
geschlachtet.
Grüner Hof.

Schöne große Zwiebel
sind eingetroffen und zentner- und
pfundweise zu haben bei
Wih. Wagner am Markt.

Bekanntmachung.
Vom Freitag den 10. d. Mts. ab kursirt an **Wochentagen** in
den Zügen der Dampfstraßenbahn **Karlsruhe—Durlach** je ein besser
ausgestatteter Wagen, mit der Bezeichnung „**Salonwagen**“, für
deren Benützung mit Genehmigung der Aufsichtsbehörde der Fahrpreis
für die Einzelsahrt auf **15 Pfg.** festgesetzt ist.
Monatsabonnements werden für diese Wagen in beschränkter Zahl
zum Preise von **7 Mk.** pro Person ausgegeben.
Die Abonnementszwickarten — **100 Fahrten zu 10 Mk.** — haben
für die Benützung dieser Wagen keine Gültigkeit.
Die Betriebsdirektion der vereinigten **Karlsruher, Mühlburger &
Durlacher Pferde- & Dampfstraßenbahn-Gesellschaft.**

I. Qualität
Auß- & Anthracitkohlen, Langenbrahm,
treffen für uns bis auf Weiteres direkt von den Zechen in unvermischter
Qualität ein und liefern diese bei richtigem Gewicht und prompter Be-
dienung zu billigstem Preise
Gebrüder Schmidt
beim Rathhaus.

Schellfische
treffen heute (Mittwoch) ein; ferner empfehle von Freitag
an frische Sorte **Stodfische** (Tittlinge), prima Waare.
Theod. Holdmann,
Fisch-, Wild- und Geflügelhandlung, Zehntstraße 2.

**Gebrüder Faber, Karlsruhe,
Marktplatz.**
Zur Confirmation
empfehlen % rein wolle **Cachemir**, feinste Qualität, schwarz, weiß
und creme, pr. Meter **Mk. 1.25**, 100 Stück feinste wollene % **Kleider-
stoffe** in den neuesten Modifarben, pr. Meter **Mk. 1.—**, 100 **Beige**,
carrirt und gestreift, pr. Meter **80 Pfg.**, rein wolle **Buckskin**, klein
carrirt, pr. Meter **Mk. 2.20**, sowie alle übrigen Artikel in Folge großer
Massenläufe zu bedeutend
„herabgesetzten Preisen“.

Süß-Butter
ist heute eingetroffen; ferner em-
pfehle junge Hahnen und Boularden.
Theodor Holdmann,
Geflügel-Handlung, Zehntstraße 2.

Hamburger Kaffee,
Fabrikat, kräftig und schön schmeckend,
versendet zu **60 Pfg.** und **80 Pfg.** das
Pfund in Postkolli von **1 Pfund** an zollfrei
Ferd. Rahmstorf,
Ottensen bei Hamburg.

Eier!! Eier!!
empfehlen
Karl Sölzle, Hauptstr. 7.

Junge Leghühner,
sodort legend, gesunde, kräftige
Thiere, empfehle zu äußerst billigen
Preisen.
Theod. Holdmann,
Geflügelhandlung, Zehntstr. 2.

Josef Mädler,
Schneidermeister,
Jägerstraße 3, Durlach,
empfehlen sich zur Anfertigung aller
in sein Fach einschlagenden Arbeiten
in guter Ausführung und zu äußerst
billigen Preisen. Reparaturen werden
schnell und gut besorgt. Großartige
Musterkollektion von Stoffen steht
zu Diensten.
Ein junger Mann, der Lust hat,
das Schneiderhandwerk zu erlernen,
kann unter günstigen Bedingungen
bei mir in die Lehre treten.

Gesucht
zwei möblierte Zimmer, wenn
möglich mit Büchereizimmer. —
Offerten mit Preisangabe unter
H. A. abgeben in der **Exp. d. Bl.**
Eine **goldene Damenuhr**
mit Kette wurde vom Gasthaus zum
Lamm in Durlach durch die Dur-
lacher Allee verloren. Der Finder
wird gebeten, dieselbe gegen Be-
lohnung in **Karlsruhe, Adler-
str. 42, Hinterhaus,** abzugeben.

Berliner Pfannkuchen,
sowie Fastnachtsküchlein empfehle
täglich frisch
**Karl Sölzle, Bäckerei,
Hauptstraße 7.**

Weißer Rüben
sind zu verkaufen
Jägerstraße 29.

Tüchtige Hausfrauen
für einen leicht verkäuflichen Artikel
gesucht. Näheres bei der Expedition
dieses Blattes.
Die beleidigenden Ausdrücke
gegen Frau Sophie Huber geb.
Stte nehme ich reuevoll zurück.
Durlach, 7. Febr. 1893.
**Magdalene Kammerer
Wittwe.**

Todes-Anzeige.
[Durlach.] Tief-
schüttert machen wir
die Mittheilung, daß
unser lieber Vater,
Groß- u. Schwieger-
vater und Onkel
Christof Waader,
Bahnwärter a. D.
sanft verschieden ist.
Um stille Theilnahme bitten:
Durlach, 7. Febr. 1893.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet am
Donnerstag den 9. d. M., Nach-
mittags 4 Uhr, vom Trauer-
hause Pfinzvorstadt 34 aus statt.
Sollte Jemand bei der An-
sage vergessen worden sein, so
diene dies als Einladung.

Stadt Durlach.
Standesbuchs-Auszüge.
Geboren:
7. Febr.: Karoline Katharine, Bat. Kaver
Gutt, Fabrikarbeiter.
Gestorben:
6. Febr.: Ein todtgeborenes Knäblein,
Bat. Ludwigstramb, Landwirth.
Redaktion: Druck und Verlag von H. Pops, Durlach.